

Geschäftsklima Russland 2021

18. Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- **69 Prozent der Unternehmen beobachten 2020 Verschlechterung des Geschäftsklimas in Russland**
- **Unternehmen auch für 2021 wenig optimistisch**
- **Eigene Geschäftslage dennoch überwiegend gut bis befriedigend**
- **Wechselkurs und Corona behindern das Geschäft**
- **89 Prozent für Abbau der EU-Sanktionen gegen Russland**
- **Nord Stream 2 wichtiger Beitrag zur europäischen Energieversorgung**
- **Konkurrenz chinesischer Unternehmen nimmt weiter zu**
- **IT überholt Land- und Ernährungswirtschaft als wachstumsstärkste Branche**

Geschäftsklima Russland 2021

I. Zusammenfassung	3
II. Geschäftsklima und wirtschaftlicher Ausblick eingetrübt	4
III. Geschäftslage überwiegend gut bis befriedigend, ein Drittel plant Neueinstellungen	5
IV. Wechselkurs und Corona als Störfaktoren, Sanktionen sollten schrittweise abgebaut werden	7
V. Politische Beziehungen angespannt, Kooperation der EU mit Russland gewünscht	8
VII. Corona-Auswirkungen spürbar, Unterstützung vollkommen unzureichend	10
VIII. IT-Sektor überholt Landwirtschaft als wachstumsstärkste Branche, chinesische Konkurrenz nimmt weiter zu, Russland bleibt langfristig wichtiger Markt	11
IX. Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort vor St. Petersburg	14

I. Zusammenfassung

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (OA) und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im November 2020 **zum 18. Mal** ihre jährliche **Umfrage zum Geschäftsklima in Russland** unter deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die unternehmerischen Rahmenbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung, aber auch die Bedeutung der EU- und US-Sanktionen gegen Russland, Hindernisse im Russland-Geschäft sowie die Auswirkungen der Corona-Krise. Insgesamt **109 Unternehmen** haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die befragten **Unternehmen kommen aus fast allen Branchen**: Mit knapp 23 Prozent stammen die meisten aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Bau und Bauwirtschaft (zwölf Prozent), Groß- und Einzelhandel (neun Prozent), Beratungsdienstleistern und der Chemischen Industrie (jeweils acht Prozent) sowie der Automobilindustrie, Gesundheitswirtschaft und dem Energiesektor (jeweils sechs Prozent). Die befragten Unternehmen haben zusammen über 60.000 Beschäftigte in Russland und setzten im Jahr 2019 über 13 Milliarden Euro in der Russischen Föderation um. Die letzte vergleichbare Umfrage wurde im November 2019 durchgeführt.

Die Ergebnisse im Überblick:

Die Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise und ihrer wirtschaftlichen Folgen deutlich eingetrübt: 69 Prozent der Unternehmen beobachteten eine negative Entwicklung des Geschäftsklimas im Jahr 2020 (Vorjahr 31 Prozent). Wenig optimistisch zeigen sich Unternehmen auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr. Nur 36 Prozent der Befragten rechnen für 2021 mit einer positiven oder leicht positiven Wirtschaftsentwicklung (Vorjahr 43 Prozent). Mit ihrer eigenen Geschäftslage sind die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft mit großer Mehrheit unverändert zufrieden. 37 Prozent der Unternehmen bewerten die eigene Geschäftslage in Russland mit gut bis sehr gut (Vorjahr 33 Prozent), gut die Hälfte der Befragten weiterhin mit befriedigend.

Größte Störfaktoren bei der Geschäftstätigkeit in Russland sind in diesem Jahr der Wechselkurs, gefolgt von den Anti-Corona-Maßnahmen der russischen Regierung. Die EU-Sanktionen haben an Bedeutung etwas eingebüßt. Die befragten Unternehmen wünschen sich dennoch mit überwältigender Mehrheit (89 Prozent) einen Abbau der Sanktionen.

Die Corona-Epidemie und die Anti-Corona-Maßnahmen der russischen Regierung machen vielen deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft zu schaffen. Sie leiden insbesondere unter den Reisebeschränkungen. Nur drei Prozent der Befragten sind von den Maßnahmen gar nicht beeinträchtigt.

Nach Einschätzung von 70 Prozent der befragten Unternehmen haben sich die deutsch-russischen Beziehungen in den zurückliegenden zwölf Monaten verschlechtert. Dabei gibt es eine Reihe bilateraler Themen, bei denen sie sich eine stärkere Zusammenarbeit der EU mit Russland wünschen, allen voran bei der Modernisierung und Effizienzsteigerung in der Industrie. Über die Hälfte der Unternehmen erwartet dagegen, dass die Bedeutung Russlands als Energiepartner der EU bis 2050 abnehmen wird.

II. Geschäftsklima und wirtschaftlicher Ausblick eingetrübt

Die **Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas** durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise und ihrer wirtschaftlichen Folgen deutlich eingetrübt: Nur noch zwölf Prozent der Befragten beobachteten einen positiven oder leicht positiven Trend beim Geschäftsklima im laufenden Jahr 2020 (Vorjahr 30 Prozent). 19 Prozent sahen keine Veränderung (Vorjahr 39 Prozent). 69 Prozent der Unternehmen beobachteten dagegen eine negative oder leicht negative Entwicklung des Geschäftsklimas im Jahr 2020, im Vorjahr waren es nur 31 Prozent.



Zudem zeigen sich die Unternehmen weniger optimistisch hinsichtlich der **wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr**. Nur 36 Prozent der Befragten rechnen für 2021 mit einer positiven oder leicht positiven Wirtschaftsentwicklung, im Vorjahr waren es 43 Prozent. Immerhin 37 Prozent befürchten sogar eine negative Entwicklung der Wirtschaftslage 2021, in der Vorjahresumfrage waren es nur 15 Prozent. 27 Prozent der Umfrageteilnehmer erwarten eine stagnierende Entwicklung, deutlich weniger als im Vorjahr (42 Prozent).

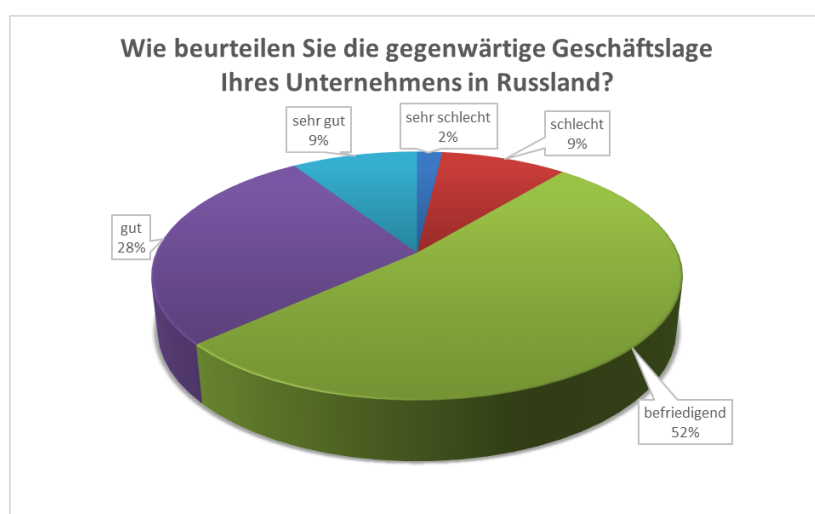


Die **deutschen Exporte nach Russland** sind in den ersten neun Monaten 2020 nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts um fast 14 Prozent zurückgegangen. Auch die Prognosen der Unternehmen für 2021 sind eher verhalten: 61 Prozent der befragten Unternehmen rechnen für 2021 mit stagnierenden Exporten (Vorjahr 64 Prozent). 23 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2021 steigende Exporte nach Russland (Vorjahr 29 Prozent). 16 Prozent - und damit mehr als doppelt so viele als im Vorjahr - rechnen mit einem Rückgang ihrer Russland-Ausfuhren (Vorjahr sieben Prozent).

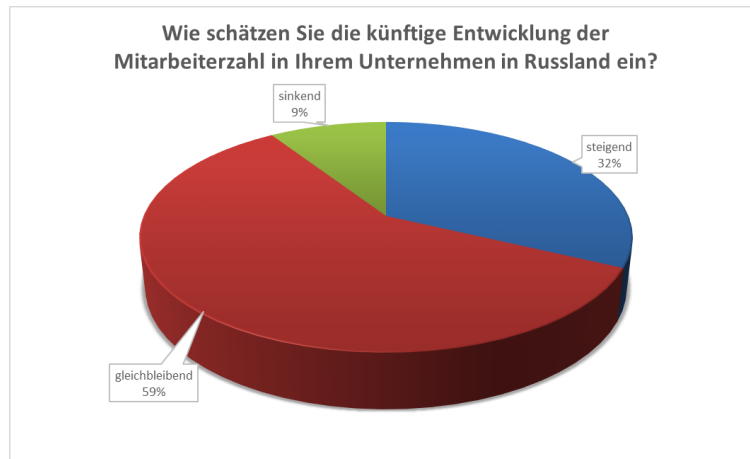


III. Geschäftslage überwiegend gut bis befriedigend, ein Drittel plant Neueinstellungen

Mit ihrer **eigenen Geschäftslage** sind die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft mit großer Mehrheit unverändert zufrieden. 37 Prozent der Unternehmen bewerten die eigene Geschäftslage in Russland mit gut bis sehr gut. Das sind nur vier Prozentpunkte weniger als 2019 und weiterhin deutlich mehr als der bisherige Tiefstwert nach Ausbruch des Ukraine-Konflikts und Einführung der Sanktionen vor fünf Jahren (16 Prozent). Erneut gut die Hälfte der Befragten bewerten ihre Geschäftslage unverändert mit befriedigend (Vorjahr 51 Prozent). Nur elf Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht oder sogar sehr schlecht, das sind drei Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr.



Die **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** hat sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage weiter verbessert: Wie schon ein Jahr zuvor plant ein gutes Drittel der befragten Firmen, künftig mehr Mitarbeiter in Russland zu beschäftigen. 59 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten (Vorjahr: 52 Prozent). Nur neun Prozent der Befragten will die Belegschaft dagegen reduzieren. In der Vorjahresumfrage rechneten noch 15 Prozent mit einem Beschäftigungsabbau.



Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Unternehmen in Russland hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig abgenommen. 29 Prozent der befragten Unternehmen wollen in den kommenden zwölf Monaten in Russland investieren (Vorjahr: 34 Prozent). 71 Prozent der Befragten planen dagegen auf Jahressicht keine Investitionen im Land (Vorjahr 66 Prozent). Von den Unternehmen, die im laufenden Jahr in Russland investieren wollen, haben 24 Angaben zur Höhe der Investitionen gemacht: Diese belaufen sich zusammen auf 432 Millionen Euro. Regionale Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind wie in den Vorjahren vor allem die Stadt und das Gebiet Moskau sowie St. Petersburg und Umgebung, daneben auch Lipezk.

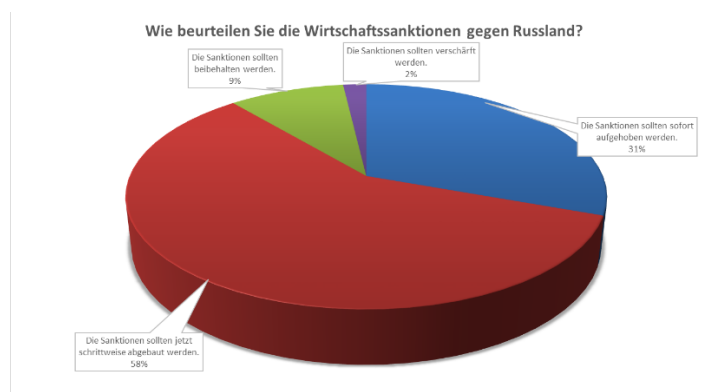


IV. Wechselkurs und Corona als Störfaktoren, Sanktionen sollten schrittweise abgebaut werden

Bei der Frage nach den **Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Unternehmen in Russland derzeit am meisten beeinträchtigen**, zeigen sich erhebliche Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr: Dominierendes Hindernis im Russland-Geschäft ist dieses Jahr der Wechselkurs, der von 72,5 Prozent der befragten Unternehmen als Störfaktor genannt wird (Vorjahr 21 Prozent). Mit Abstand auf Platz zwei kommen die Anti-Corona-Maßnahmen (45 Prozent), gefolgt von der allgemeinen Konjunkturentwicklung (40 Prozent). Dahinter folgen die EU-Sanktionen, die aktuell von 36 Prozent der Unternehmen als störender Faktor empfunden werden (Vorjahr 39 Prozent), und die Bürokratie (27 Prozent), die im Vorjahr noch von 44 Prozent der befragten Unternehmen als größter Störfaktor an der Spitze lag.



Angesichts der anhaltenden Bedeutung der **EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland** als Störfaktor in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, wünschen sich die befragten Unternehmen unverändert mit überwältigender Mehrheit (89 Prozent) einen Abbau der Sanktionen. Dabei votieren 58 Prozent der Befragten für einen schrittweisen Abbau (Vorjahr 51 Prozent). 31 Prozent sprechen sich für die sofortige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen aus, etwas weniger als im Vorjahr (42 Prozent). Lediglich neun Prozent der befragten Unternehmen votieren für eine Beibehaltung der Sanktionen (Vorjahr sechs Prozent), zwei Prozent für eine Verschärfung (2019 ein Prozent).



V. Politische Beziehungen angespannt, Kooperation der EU mit Russland gewünscht

Die **politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland** sind bereits seit Beginn des Ukraine-Konflikts sehr angespannt. Zuletzt sorgte der Fall Nawalny für einen neuen Tiefpunkt im Verhältnis beider Länder. In der Einschätzung von 70 Prozent der befragten Unternehmen haben sich die bilateralen Beziehungen in den zurückliegenden zwölf Monaten verschlechtert. Dies ist eine dramatische Veränderung. Im Vorjahr beobachteten nur acht Prozent der Befragten eine Verschlechterung des Verhältnisses. Nach Ansicht von 29 Prozent der Befragten hat die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in den vergangenen zwölf Monaten stagniert (Vorjahr 50 Prozent). Nur ein Prozent nahm eine leichte Verbesserung war (Vorjahr 39 Prozent).

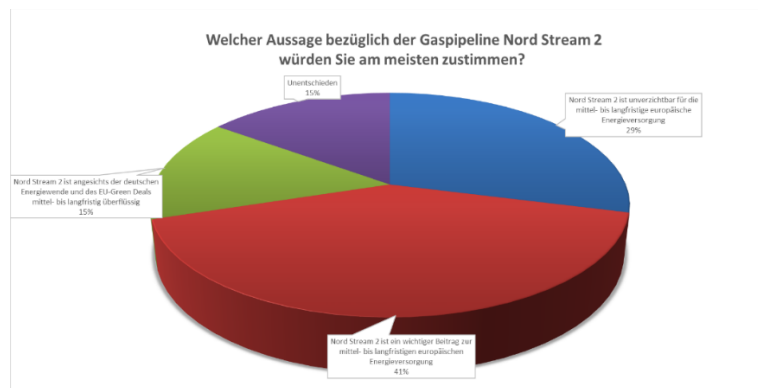


Es gibt eine Reihe bilateraler Themen, bei denen sich die befragten Unternehmen eine stärkere **Zusammenarbeit der EU mit Russland** wünschen. Zuvorderst wird eine intensivere Kooperation zur Modernisierung und Effizienzsteigerung in der russischen Industrie erhofft, dies wird von drei Vierteln der Befragten genannt. Dahinter folgen die Angleichung von Normen und Standards (67 Prozent), das Thema Recycling/Abfallwirtschaft (50 Prozent) sowie Energie und Klima (44 Prozent). Keine große Bedeutung haben in den Augen der Unternehmen Themen wie Raumfahrt, Mobilität und Rohstoffförderung.

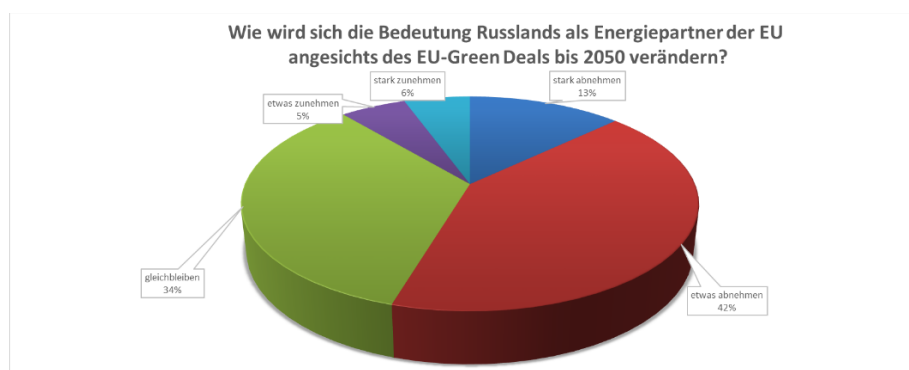


VI. Nord Stream 2 ist wichtig, aber Russlands Bedeutung als Energiepartner nimmt ab

Zu den umstrittensten Themen im europäisch-russischen Verhältnis gehört die Frage der Energiebeziehungen, speziell die **Ostseepipeline Nord Stream 2**, die zumindest einen Teil des Erdgastransits durch die Ukraine ersetzen und zusätzliche Gasmengen auf den europäischen Kontinent befördern soll. Für 41 Prozent der befragten Unternehmen ist Nord Stream 2 ein wichtiger Beitrag zur mittel- bis langfristigen europäischen Energieversorgung, für 29 Prozent ist die Pipeline sogar unverzichtbar. 15 Prozent der Befragten halten die Pipeline mittel- bis langfristig für überflüssig.



Die Energiebeziehungen der EU mit Russland dürften sich vor dem Hintergrund des Green Deals langfristig verändern. Über die Hälfte der von uns befragten Unternehmen erwartet, dass die **Bedeutung Russlands als Energiepartner der EU** bis 2050 etwas (42 Prozent) oder sogar stark (13 Prozent) abnehmen wird. Nur elf Prozent rechnen mit einer zunehmenden Rolle Russlands als Energiepartner. 34 Prozent gehen davon aus, dass Russlands Bedeutung unverändert bleiben wird.

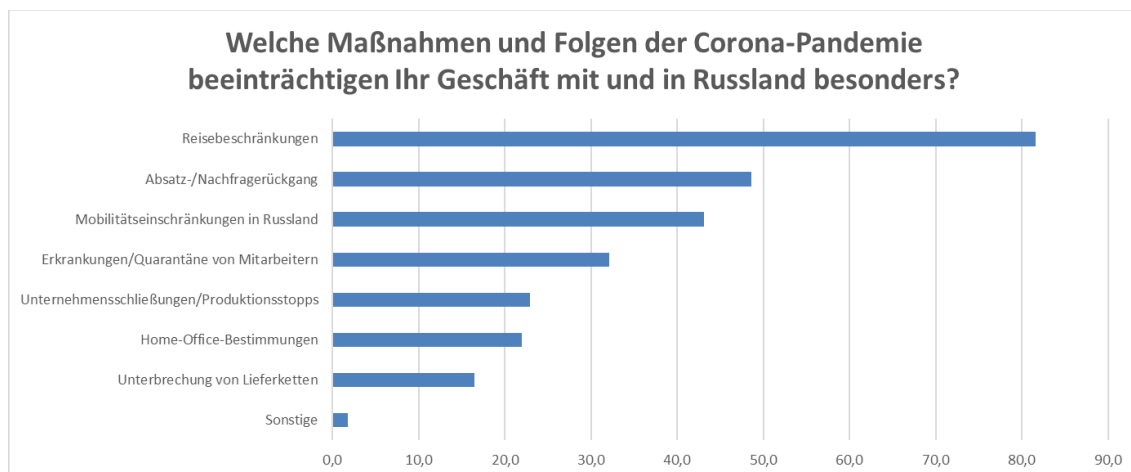


VII. Corona-Auswirkungen spürbar, Unterstützung vollkommen unzureichend

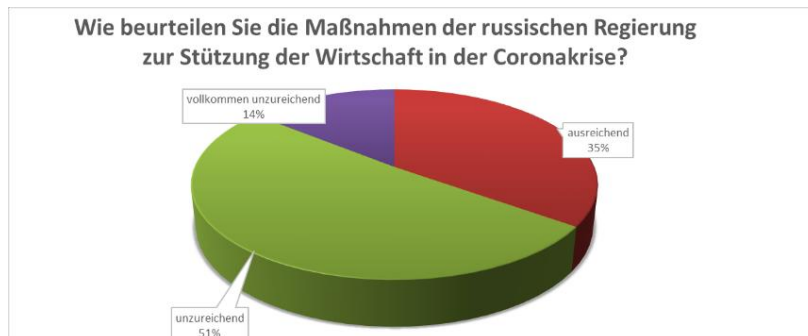
Die **Corona-Epidemie und die Anti-Corona-Maßnahmen der russischen Regierung** machen auch vielen deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft zu schaffen. 47 Prozent der Befragten bezeichnen ihr Geschäft davon als stark (39 Prozent) oder sehr stark (acht Prozent) tangiert, immerhin die Hälfte ist wenig oder sehr wenig betroffen. Allerdings sind nur drei Prozent der Befragten davon gar nicht beeinträchtigt.



Bei der Frage, **welche Maßnahmen und Folgen der Corona-Pandemie das Geschäft der Unternehmen besonders beeinträchtigen**, rangieren die damit verbundenen Reisebeschränkungen für 82 Prozent der Unternehmen ganz oben. Danach folgen der Absatz- und Nachfragerückgang (49 Prozent) und Mobilitätseinschränkungen in Russland (43 Prozent). Die Unterbrechung von Lieferketten spielt demgegenüber eine geringere Rolle.



Ein schlechtes Zeugnis stellen die deutschen Unternehmen den **Maßnahmen der russischen Regierung zur Unterstützung der Wirtschaft** in der Corona-Krise aus. Zwei Drittel der Befragten halten die Maßnahmen für unzureichend. Nur ein Drittel hält die Unterstützung für ausreichend.



VIII. IT-Sektor überholt Landwirtschaft als wachstumsstärkste Branche, chinesische Konkurrenz nimmt weiter zu, Russland bleibt langfristig wichtiger Markt

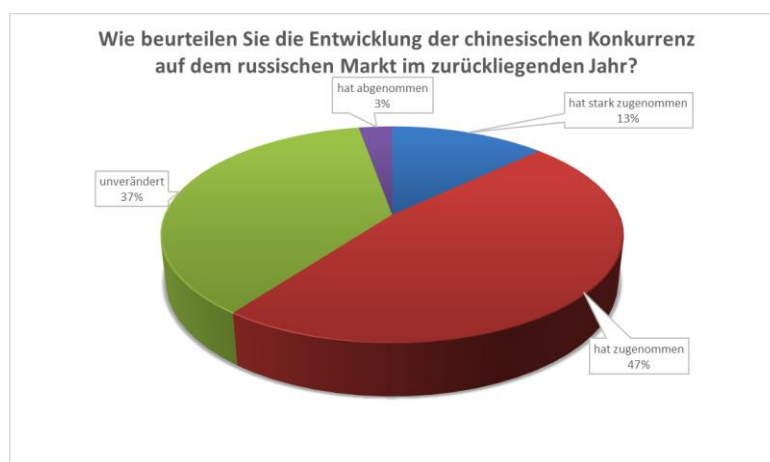
Die Branche IT/Telekommunikation hat in diesem Jahr in der Einschätzung der befragten Unternehmen die Land- und Ernährungswirtschaft als die **wachstumsstärkste Branche** in Russland überholt (52 Prozent der Befragten). Die Land- und Ernährungswirtschaft, die von fast der Hälfte der deutschen Unternehmen als aussichtsreichster Sektor bewertet wurde, belegte den zweiten Platz. An Bedeutung gewonnen hat der Gesundheitssektor, der von 49 Prozent der Befragten als wachstumsstärkste Branche genannt wurde. Im Vorjahr belegte die Branche noch Platz neun. Auf Platz vier folgen die Erneuerbaren Energien/Energieeffizienz (35 Prozent), die damit den fossilen Energiesektor (23 Prozent) überholten. Klarer Absteiger bleibt die Automobilindustrie, die nur noch von sechs Prozent der Befragten als Wachstumsbranche genannt wird. Vor drei Jahren hatte die russische Autoindustrie noch Platz drei belegt und war von 34 Prozent der Befragten als wachstumsstark eingeschätzt worden.



Die 2015 gegründete Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU), zu der neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan gehören, spaltet die befragten Unternehmen hinsichtlich ihrer Bedeutung genau in zwei Hälften. Für die Hälfte der Befragten ist die **EAWU im täglichen Geschäft** wichtig (40 Prozent) oder sehr wichtig (zehn Prozent). Für ebenfalls die Hälfte der Befragten bleibt die EAWU hingegen eher unwichtig (44 Prozent) oder vollkommen unwichtig (sechs Prozent). Im längerfristigen Vergleich hat die Bedeutung des Wirtschaftsverbundes aber deutlich zugenommen: Vor vier Jahren hatten noch fast drei Viertel der Befragten angegeben, dass die EAWU keine Auswirkungen auf ihr Tagesgeschäft habe.



Durch die Abkühlung des Verhältnisses zwischen Russland und dem Westen befürchten viele Unternehmen eine verstärkte Hinwendung Russlands zu China: Die **Konkurrenz chinesischer Unternehmen auf dem russischen Markt** hat im vergangenen Jahr nach Einschätzung von 60 Prozent der von uns befragten Unternehmen zugenommen (47 Prozent) oder sogar stark zugenommen (13 Prozent). Nur 37 Prozent meinen, dass der Wettbewerb mit chinesischen Konkurrenten unverändert sei.



An der langfristigen Bedeutung des russischen Marktes für die deutschen Unternehmen hat sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage wenig geändert: Für erneut gut die Hälfte der von uns befragten deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft wird die **Bedeutung Russlands** langfristig weiter zunehmen, für sieben Prozent von ihnen sogar deutlich (Vorjahr neun Prozent). Für 38 Prozent bleibt der russische Markt unverändert wichtig. Lediglich ein Zehntel der Befragten rechnet zukünftig mit einer geringeren Bedeutung (Vorjahr elf Prozent).

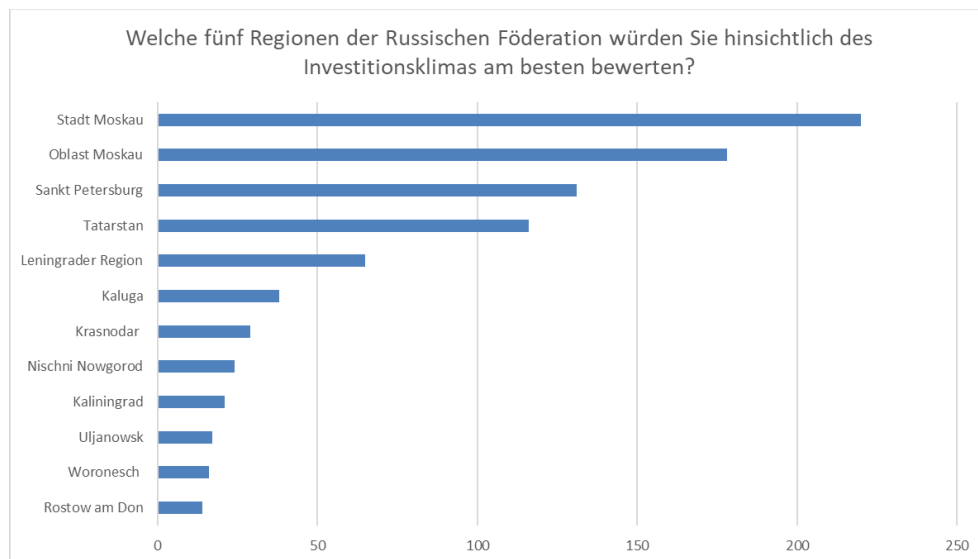


Der **Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen** wird nach Meinung von mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen keine Auswirkung auf ihr Russland-Geschäft haben. Nur 13 Prozent erwarten davon negative Folgen, neun Prozent dagegen positive Effekte.



IX. Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort vor St. Petersburg

Wir haben die Unternehmen wieder nach den **fünf russischen Regionen** mit dem **besten Investitionsklima** gefragt. Dabei erhielt der Erstplatzierte jeweils fünf, der Zweitplatzierte vier Punkte usw. Das Quartett an der Spitze blieb gegenüber den vier Vorjahren unverändert, nur die Plätze wurden teils getauscht. In der Gunst der deutschen Investoren stehen Stadt und Gebiet Moskau vor St. Petersburg an der Spitze. Die Republik Tatarstan fiel von Platz drei auf Platz vier. Neueinsteiger in den Top Zwölf sind Rostow am Don und Kaliningrad, während es Swerdlowsk und Lipezk nicht mehr unter die Top-Standorte schaffte.





- **Informieren**
- **Vernetzen**
- **Handeln**

Unser Profil

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (OA) ist die große Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft für 29 Länder in Mitteleuropa, Ost- und Südosteuropa, im Südkaukasus und Zentralasien. Der OA steht seinen Mitgliedsunternehmen zur Flankierung von Projekten, zur Vermittlung von Kontakten sowie für Fragen zum Markteinstieg zur Verfügung. Im engen Austausch mit der Bundesregierung und den Regierungen der Partnerländer arbeiten wir für den Abbau von Handelsschranken und die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region. Er wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft getragen und hat rund 350 Mitgliedsunternehmen.

Als Kompetenzzentrum **informieren** wir unsere Mitglieder mittels Länder- und Branchenarbeitskreisen, Fachkonferenzen, Delegationsreisen, Hintergrundgesprächen sowie Print- und Online-Publikationen über aktuelle Marktentwicklungen.

Als Türöffner **vernetzen** wir unsere Mitgliedsunternehmen mit der Bundesregierung, den Regierungen unserer 29 Partnerländer und der EU-Kommission und bieten ihnen wertvolle Kontakte zu den relevanten Wirtschaftsakteuren vor Ort.

Als Interessenvertretung **handeln** wir im Sinne der deutschen Wirtschaft in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen und Gremien. Hier fördern wir die Geschäfte unserer Mitglieder in der Region und adressieren Ihre Unternehmenspetita.

Unser Portfolio

- Fachberatung und Unterstützung bei der Markterschließung
- Begleitung von Projekten und Schadensfällen deutscher Unternehmen
- Rund 100 Veranstaltungsangebote pro Jahr in verschiedenen Formaten
- Länder-Arbeitskreise zu Belarus, Mitteleuropa, Russland, Ukraine, Südkaukasus, Südosteuropa und Zentralasien
- Branchen-Arbeitskreise zu Agrarwirtschaft, Digitalisierung, Gesundheitswirtschaft, Logistik/Verkehrsinfrastruktur, Urbane Infrastruktur/Energieeffizienz, Fachkräftesicherung, Energie und Nachhaltigkeit
- Vernetzung mit Regierungsstellen, Wirtschaftsvertretungen und der EU
- Print- und Online-Publikationen, Jahrbücher, Positionspapiere, Länder-Updates

www.ost-ausschuss.de

Twitter: @OstAusschuss

www.facebook.com/OstAusschuss/

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122
E-Mail: C.Himmighoffen@oa-ev.de

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 (495) 234 49 50 2269
E-Mail: gutmann@ahk-russland.ru



**Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer**
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Unser Profil

Die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK) ist die Vertretung deutscher Unternehmen in Russland und russischer Unternehmen in Deutschland. Mit mehr als 1000 Mitgliedsunternehmen ist die AHK der größte ausländische Wirtschaftsverband in Russland.

Unser Leistungsspektrum:

- [Interessenvertretung](#) auf höchster politischer und administrativer Ebene
- Repräsentanz unserer Mitglieder in wichtigen Foren der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen
- Vertretung von Initiativen unserer Komitees und Arbeitsgruppen zur konkreten Verbesserung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen
- engagierte [Regionalarbeit](#) durch dauerhafte Präsenz vor Ort mit eigenen Filialen und Regionalvertretern in den Wachstumsregionen der Russischen Föderation
- praktische Hilfe im konkreten Fall bei der Beseitigung von Hindernissen im Geschäftsalltag, etwa bei [Visa-](#) oder [Zollproblemen](#)

Unser Angebot:

- Direkter Zugang zu einer großen Anzahl nützlicher Kontakte und interessanter Geschäftspartner
- Networking am Rande der über 300 [Veranstaltungen](#) im Jahr - von der Fachtagung bis zum Social Event
- Austausch und Vernetzung mit Experten aus Ihrer Branche in unseren [Komitees und Arbeitsgruppen](#)

<https://russland.ahk.de/>

Twitter: @AHK_Russland

www.facebook.com/ahkrussland/

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122
E-Mail: C.Himmighoffen@oa-ev.de

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 (495) 234 49 50 2269
E-Mail: gutmann@ahk-russland.ru